

7. Entwicklungsziele

7.1 Ergebnisse der ersten Bürgerversammlung

Am 9. März 1998 fand die erste Bürgerversammlung statt. Anwesend waren ca. 70 Bürgerinnen und Bürger sowie Herr Bürgermeister Heckelmann, Herr Schulz, Amt für Agrarordnung Mönchengladbach, und Frau Rendel vom Fachbereich Planung/ Bauordnung, Stadt Grevenbroich. Zu folgenden Themenbereichen wurden von Seiten der Bürgerinnen und Bürger Ziele und Wünsche formuliert.

Versorgung, Infrastruktur

- Mehrere Male im Jahr gibt es Überschwemmungen im Ort, da die Kanalisation überfordert ist. Der Einzelhandel ist durch diese Situation besonders belastet, da Waren und Einrichtungen Schaden nehmen.
- Zeitlich lange Straßenbaustellen bringen dem Einzelhandel finanzielle Einbußen, da die Kunden nicht gewillt sind, weite Wege zu Fuß zurückzulegen.
- Aufgrund der gestiegenen Einwohnerzahlen und der regen Tätigkeiten der 9-10 Vereine, die die Halle nutzen, gibt es Bedarf für eine größere und modernere Turnhalle.

Landwirtschaft

- Einige Betriebe tendieren aufgrund der Verkehrsprobleme und der beengten Situation im Ort dazu, Betriebsteile in die Ortsrandlagen auszulagern.
- Die Straßen sollen so beschaffen sein, daß die Landwirte auch mit den modernen Maschinen durch den Ort fahren können.
- Beengte Situationen gibt es u.a. an der Sparkasse bei „Mattheisen“, in der Schulstraße (Konflikt mit Zubringerverkehr der Eltern).
- Die Wirtschaftswege sollten in die Dorfentwicklungsplanung einbezogen werden.

Verkehr

- Der Durchgangsverkehr sollte reduziert und Schleichwege verhindert werden. Die Landstraße sollte durch eine Umgehungsstraße entlastet werden.
- Für den Schwerlastverkehr sollte die Landstraße gesperrt werden.
- Ein Dorf ohne Verkehr ist ein totes Dorf.
- Verkehrsberuhigung durch den Einbau von „Schikanen“ bewirkt erhöhte Lärmimmissionen. Ein Beispiel ist die Maßnahme in Richtung Aldenhoven.
- Lärmbelastung durch die Bundesautobahn.
- Sichererer Schulweg. Die Schulsicherung sollte mit den Vertreterinnen und Vertretern der Schulen und Kindergärten erarbeitet werden. Der Zugang zur Schule sollte nur über den „Bolzplatz“ erfolgen.
- Die Bürgersteige sind zu schmal.
- Pfannenstraße: sie ist eine sehr enge und unübersichtliche Straße, trotzdem wird dort geparkt, z.T. werden Garagenzufahrten zugeparkt.
- Der Marktplatz ist der Dorfplatz.
- Der Marktplatz ist das Zentrum des Dorfes und sollte mehr als nur ein Parkplatz sein.
- Bei der Umgestaltung des Marktplatzes sollte ein Kompromiß zwischen dem Parken und den übrigen Platzfunktionen gefunden werden.
- PKWs sollten unter die Erde, eine Tiefgarage unter den Marktplatz.
- Kurzparken vor Geschäften ist erforderlich.
- Der Parkplatz an der Feuerwehr sollte ausgeschildert sein.
- Zu viele Garagen (insbesondere in der Schulstraße) werden Zweckentfremdet.
- Man sollte viele kleine Parkplätze im Ort verteilen.
- Schrierverspfad: Es gibt pro Haus einen Stellplatz, die Situation wird immer enger. Es könnte ein Parkplatz hinter dem Bolzplatz angelegt werden.

- Durch einen verbesserten ÖPNV sollte man die Abschaffung der Zweit- oder Drittwagen in Erwägung ziehen.

Weitere Baugebiete

- Es sollten keine weiteren Baugebiete wie Beulen in die Landschaft geplant werden.
- Die enge Bebauung auf Grund des teuren Baulandes hat zur Folge, daß es weniger Platz für Frei- und Grünflächen gibt.

Gewerbe

- Gewerbliche Flachbauten sind Platzverschwendung, flächenschonendes Bauen ist anzustreben.
- Es kommt zu Konflikten bei der Nachbarschaft von Wohnen und Gewerbe.
- Handwerk und Gewerbe gehören ins Dorf, nicht an den Ortsrand: positive Nutzungsmischung.
- Das äußere Erscheinungsbild eines Betriebs im Ort ist gepflegter als am Ortsrand, insbesondere wenn der Leiter auch nebenan wohnt.

Natur im Dorf

- Ökologische Aspekte sollen eingebracht werden, dies ist insbesondere für die Jugend wichtig.
- Man sollte ein Ökopjekt mit den Schul- und Kindergartenkindern anleiern.
- Gestaltung des Schulhofs, Entsiegelungen, Straßenraumbegrünung, Fassadengrün.
- Bepflanzung der Landstraße im Ort, Pflanzung von Eschen oder Kopfweiden am Dycker Mühlenweg.
- Grüngürtel vom Lindenhof rund um das Dorf als landschaftsgerechter Ortsrand, 10-15 m breit, mit Spazierweg, Aufenthaltsbereichen usw.

Erholung

- Die Wege rund um Hemmerden sind in einem desolaten Zustand.
- Eine Boulebahn sollte angelegt werden.

